

(bey welcher zugleich der Eingang in selbige aus dem Kirch-Hofe:) herüber an die Kirche gebaueten bedeckten Gang mittelst der dasigen Treppe auf die Orgel und obere Empor-Kirche kömmt. An dem andern und obern Ecke der mittägigen Kirch-Band am Chor, stehet die Sacristey angebauet, in welche zur Winters-Zeit von aussen im Kirch-Hofe eingefeuert wird. Die Länge dieser Kirche erstreckt sich von innen auf 93. und die Breite auf 21. Werck-Schuhe, daher sie auch ohne Pfeiler und Säulen, ausser den zween hölzernen, auf welchen die Empor-Kirchen ruhen. Recht über dem Chor-Bogen, und also nicht gar mitten auf der Kirchen erhebt sich ein 8. eckichtes Thürnlein mit einer hohen Spitze und darauf steckenden zierlichen Fahnen, in welchen das Schloß- und Stadt-Wappen zwischen der Jahrzahl 1684. mit Gold gemahlet zu sehen. Innerhalb dem Thürnlein hangen zwey Glocken von eben nicht besonderer Schwere am Gewicht, und ungleicher Grösse. Auf deren einer, das darunter befindliche Uhr-Werck alle Stunden zu hören, und zu zehlen, und die außwendig hangende Zeiger-Tafel die Zahl derselben zu erkennen giebet. Beede sind ohne Jahrzahl und Namen gegossen, ausser daß an der grössern diese lateinische Worte: AVE. MARIA. GRATIA. PLENA &c. Begrüset seyst du Maria voller Gnaden &c. mit erhabenen Mönchen-Buchstaben, und zwischen dem Wort die Figur von einer Glocke, zu sehen; und wann sie zusammen geläutet werden, klingen sie ohnerachtet einiger

hier und dar an der untern Circumferenz heraus gesprungenen Stücke, überaus wohl, und werffen ihren Schall durch die drey offne Fenster ziemlich weit in selbige Gegend herum.

Bey dem Eintritt in die Kirche, da wir uns lincker Hand nach dem Chor, welcher von 4. hohen und einen halben dreyfachen Fenster erleuchtet wird, seine Kupel aber, oder sein Gewölb, mit sechs Spitz-Bogen geschlossen, und der Schluß-Stein mit einem Agnus Dei behauen ist, erblicken wir sogleich auch zu oberst in dem ersten und mittlern, mit dem schönsten Brand-Farben gemahlten Fenster hinter dem hohen Altar, den zweyköpffigen schwarzen Reichs-Adler im goldnen Feld, und unter diesem zwey andere Schilde, in dessen erstem zur Rechten das Schloß-Wappen von Nürnberg, nemlich eine goldne gekrönte Harpie, (ist ein Adler mit einem Jungfern-Kopff) im blauen Feld, und in dem andern zur Lincken das Stadt-Wappen, so gespalten, und in der vordern goldnen Helffte, einen die Länge herab getheilten halben schwarzen Adler präsentirt, das hintere Feld aber sechsmal schrägrechts von Silber und roth getheilt ist. Jedes von diesen dreyfachen hohen Fenstern bestehet aus 5. Reihen und 15. Flügeln herab; Kommt also gleich unter vorgedachten dreyen Schilden, in der ersten Reihe, die mit grossen und vielen Strahlen umgebene, und auf dem halben Mond stehende gekrönte Gottes-Gebährerin Maria, in einem roth gefütterten blauen Mantel, und weissen Unter-Dock, mit dem